

Unheiliger Bimbam

KIRCHE / Weil ein Anwohner sich gestört fühlte, maß das Staatliche Umweltamt das nächtliche Glockengeläut der St. Lambertus-Kirche. Und verfügte nun: Die Stundenschläge müssen leiser werden.

MARIETTA HÜLSMANN

Zu jeder vollen Stunde die Gott kommen lässt, schlägt die Glocke der katholischen St. Lambertus-Kirche in Rellinghausen. Auch in der Nacht: Um Mitternacht beispielsweise sind es zwölf Schläge. Das störte einen Anwohner, und der wandte sich ans Staatliche Umweltamt. Anfang August wurde auf dem Balkon des anonymen Beschwerdeführers eine Messung gemacht. Kurz darauf bekam die Gemeinde das Ergebnis per Post: Die Schläge sind zu laut. Nach drei Monaten spricht Burckhard Ziegler, Leiter des Staatlichen Umweltamts, nun das endgültige Ur-



Dämpfer vom Amt: Nachts muss die Glocke in St. Lambertus leiserschlagen. (NRZ-Foto: Hetz)

teil: „Die Gemeinde muss die Glocke leiser machen.“

Ziegler erklärt: „Nachts liegt die Lautstärke des Glockenschlags deutlich höher als das, was den Anwohnern nach den Regeln zugemutet werden kann.“ Nach den Regeln heißt: Laut der Technischen Anleitung „Schutz gegen Lärm“. Und die stellt die Nachtruhe zwischen 22 Uhr und 6 Uhr unter einen besonderen Schutz. 11 Dezibel liegen die Stundenschläge der Glocke in St. Lambertus über dem Richtwert von 60 Dezibel.

Nach der Messung folgte für die Gemeinde eine Zeit des Kämpfens: Über 350 Unterschriften wurden nach den Gottes-

diensten und im Pfarrbüro gesammelt. „Dann haben wir einen Rechtsanwalt eingeschaltet“, sagt Peter Beckmann, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats. Das Argument: „Das Stundengeläut hat liturgische Bedeutung.“ Burckhard Ziegler vom Umweltamt winkt ab: „Das ist profaner (zu Deutsch: unheiliger) Lärm.“ Und er verweist auf zwei Urteile des Bundesverfassungsgerichts von 1983 und 1992.

Wie das Geläut leiser gemacht werden kann, zeigen zwei Fälle aus vergangenen Jahren. Denn das nächtliche Kirchengeläut stört nicht zum ersten Mal Anwohner in Essen. ■ LOKALSEITE 2

Gedämpfte Botschaft

KIRCHE / Nicht zum ersten Mal gibt es Beschwerden über Glockengeläut. Auch in St. Ignatius und Kettwig musste es nachts leiser werden.

Fortsetzung von Seite 1

Um den Klang des Glockenschlags leiser zu machen, gibt es mehrere Möglichkeiten: Auch das nächtliche Stundengeläut der evangelischen Kirche am Markt in Kettwig störte einst einen Anwohner. Das Staatliche Umweltamt kam 2002 zu dem gleichen Urteil wie in St. Lambertus: „Die Glocke ist in der Nacht zu laut.“ Also wurde ein Lederbezug über den Klöppel gestülpt. „Das hat keine großen Kosten verursacht“, erinnert sich Pfarrer Heiner Bredehöft. Die übernahm damals die Gemeinde, auch wenn das Ergebnis nicht alle glücklich macht: „Viele sprechen mich an: Warum ist

das nicht wie früher?“, sagt der Pfarrer. Denn auch am Tag schlägt die Glocke jetzt natürlich leiser.

Zum Gottesdienst in voller Lautstärke

Zum Gottesdienst allerdings wird immer noch in voller Lautstärke geläutet: „Das macht eine andere Glocke“, erklärt der Pfarrer. Und verbieten kann man ihr diese Botschaft nicht, wie der Sachverständige Hoffmann weiß: „Dieses Läuten steht unter dem besonderen Schutz der Religionsfreiheit.“

Auch in der katholische Gemeinde St. Ignatius. Der mittlerweile pensionierte Pfarrer, Pater Karl-Josef Gierlich erin-

tert sich an das Jahr 1993. Auch da beschwerte sich ein Nachbar wegen des nächtlichen Geläuts: „Der ging mit Kreuzzugs-Eifer vor. Wir haben die Glocke dann abgestellt“, erzählt er. Eine andere Einstellung der computergesteuerten Zeitschaltuhr sei die einfachste Lösung gewesen.

Nicht so in St. Lambertus, wie Peter Beckmann vom Pfarrgemeinderat (PGR) erklärt: „Das ist eine reine Mechanik. Da musste sonst jeden Tag einer reinkriechen.“ Nun wird weiter überlegt: „Abschalten will der PGR die Glocke nicht. Es wird über eine Dämpfung nachgedacht“, sagt Hans-Albert Lümmer vom Kirchenvorstand, (mahü)